



Information

Obm. Alois Reiter, Sonnfeld 12, A-5621 St. Veit im Pongau
Tel. u. Fax 06415 6262, Email privat: lois.reiter@sbq.at
Homepage: www.mellifera.at Email Verein: amz@mellifera.at

Mitteilungsblatt 1/2012

Februar 2012

Inhalt

Vorwort 1
Einladung zum AMZ- Frühjahrstreffen 2012 2
Morphologie oder Genetik ? 3
Termine 2012 5
Zuchtwertschätzung 2011 5
Arbeiten an den Prüfvölkern 5

Vorwort

Liebe Mitglieder und Freunde der Dunklen Biene!

Der Verein AMZ „Austrian Mellifera Züchter
„startet mit Elan und neuen Aufgaben in das zweite
Vereinsjahr“.

Noch sieht es bei unseren Bienenständen recht
winterlich aus. (1. Bild Ableger Feb. 2012)
- aber bald wird der Frühling unsere
Ladys wachküssen. (2. Bild CA auf Weide)

Schwerpunkt im Bienenjahr 2012:
Die wichtigsten Aufgaben werden wir
bei unserem Frühjahrstreffen am
17. März in Sankt Veit besprechen.
Zu diesem Treffen darf ich alle herzlichst
einladen.
Weitere Themen: DNA – Diskussion,
Prüfvölker.

Auf ein erfolgreiches Bienenjahr 2012!

Alois Reiter (AMZ-Obmann)



Einladung zum AMZ- Frühjahrstreffen 2012

Der Verein AMZ lädt alle Züchter der Dunklen Biene und Interessierte zum Frühjahrstreffen mit Schulung herzlichst ein.

Wann: **Samstag 17. März 2012**
Zeit: **Beginn : 9 Uhr**
Ort: **Sankt Veit im Pongau**
Lokal: **Seelackenmuseum**

Programm:

- 1) Begrüßung
- 2) AMZ Zuchtbuch und Stockkarte (Unterrainer)
- 3) Beebreed Datenbank Eingabe und Zuchtwert 2011
Krankheit * Pflichtfeld (IM Weiß)
- 4) Prüfvölker:
Aufgaben Frühjahr und Sommer
Königinnen-Tausch 2012+13
- 5) „Braunelle Tirol“ (Ein Problemfall?)
- 6) SICAMM Konferenz in Landquart Schweiz 31.8. - 4.9. 2012
- 7) Allfälliges:
Kunstschwärme
„Dunkle Biene“ Tafel 50X50 von Arche-Austria
Welser Messe
Sponsoring „innocent“ und Kassa AMZ (Hauer)
Termin 28. April mit Prof. Pechhacker



Belegstelle S6 im Winter 2012

Auf dein Kommen freuen sich AMZ und

Lois Reiter

PS.:
Ich bitte die AMZ Ausschussmitglieder bitte schon um 8.30 im Museum zu sein, kurze Vorstandssitzung.

Danke

Morphologie oder Genetik ?

Diskussionsbeitrag (Reiter Alois)

Bei der Wanderlehrertagung 2011 in Alt Lengbach hat es lt. „Bienen aktuell“ nach dem Vortrag von Dr. Gabriele Soland eine rege Diskussion über die Rassenbestimmung gegeben. Zu den Rassenbestimmungen der Bienen, morphologisch (Außenmerkmale) und genetisch (DNA Analysen) wurden daher Vertreter der Zuchtorganisationen um eine Stellungnahme ersucht. Prof. Dr. Pechhacker, ÖK Rad Ing. Josef Ulz und ZAC Präsident Karl Neubauer haben einen Bericht in der „Bienen aktuell“ dazu geschrieben.

Ich habe mich eigentlich gewundert über diese Diskussion. Wenn ich mir die Fotos anschau, die in der Jänner Ausgabe abgedruckt sind, brauche ich nicht einmal die Morphometrie zur Rassenbestimmung in Anspruch nehmen. Bei diesem Anblick genügt der „**Züchterblick**“ um festzustellen welcher Rasse die Bienen angehören.

Zur Morphometrie: Als ich 1962 bei Doz. Dr. Friedrich Ruttner in Wiener Neustadt meinen Körkurs absolvierte wurde auch noch über den **Züchterblick** diskutiert, und festgestellt dass sich die Bienenrassen nur durch genaues Beobachten der Außenmerkmale, durch die Züchter so lange gehalten haben. Leider ist der Züchterblick durch die Möglichkeiten der Messung mit Mikroskop oder EDV Programm (nach Pexa) und andere Möglichkeiten (Datenbank usw.) zur Nebensache geworden. Allerdings muss man auch, dass beim Pexa Programm derzeit Cubitalindex, Hantelindex und Diskoidalverschiebung gemessen werden. Panzerfarbe, Filzbinden und Haarlänge müssen mit meiner Lupe bestimmt werden.

Als ich um 2000 wieder mehr Zeit hatte, mich mit der Zucht zu beschäftigen, habe ich mit Horst Bogenhuber auf der Belegstelle S 6 Schüttbachgraben darüber diskutiert. Horst hat über den Züchterblick einige Besonderheiten der Apis-Mellifera-mellifera (Salzburger Alpenlandbiene) genau beobachtet und in der Zucht berücksichtigt. Leider ist heute durch den großen Bienenhandel in allen Ländern die Fehlpaarung viel öfter der Fall als noch vor 50 Jahren, weil die Imker alles versuchen, um die Honigleistung zu steigern und daher auch immer wieder Blutauffrischung mit anderen Rassen oder Linien probieren.

Zurück zum Ruttner Körkurs; Ruttner hatte damals auch Bienen von einem Dunklen Volk (Koch Biene) zur Körung beige stellt. In der Diskussion hat er darauf hingewiesen, dass man bei den Bienen eine Einkreuzung bei der Haarlänge zu allererst feststellen kann. Leider ist das Messen der Haarlänge nicht so einfach und es bedarf einer genauen Beobachtung der Haarlänge um Veränderungen feststellen zu können. Wobei wir wieder beim **Züchterblick** angekommen sind.

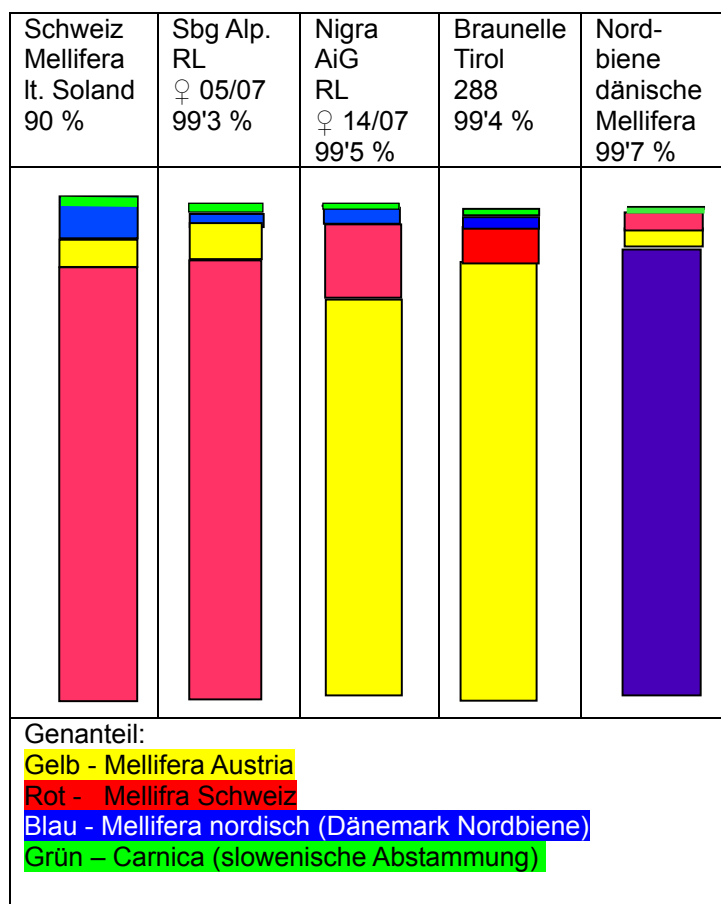
Zur Genetik: Es gibt leider viel zu wenig Institute oder Labors die DNA-Messungen von Bienen durchführen und über ausreichenden Makern verfügen. Daher ist die DNA für Bienen leider noch nicht bei jedem Züchter angekommen. Nur in Dänemark, Schweiz und Deutschland stehen uns derzeit Institute für DNA Proben zur Verfügung. Es ist auch eine Kostenfrage, denn in der Schweiz kostet eine Probe ca. 100 €.

Für die Dunklen Bienen ist die DNA insofern auch wichtig, weil es bei der Mellifera mellifera noch einige Stämme (Ökotypen oder Linien) in der Schweiz und Österreich gibt, die sich in der DNA unterscheiden lassen, und doch reine Apis mellifera mellifera sind. Die Stämme in Österreich unterscheiden sich insofern als die Sbg. Alpenland Biene starken Schweizer Melliferaeinschlag und die Braunelle fast keinen Schweizer Einschlag aufweist. Dafür hat die Braunelle ein wenig Nordbiene (skandinavische) Gene bei einigen Völkern, was auch bei den Schweizern der Fall ist. Diese geringen Anteile anderer Mellifera-Mellifera Gene müssen nicht auf Bienenhandel zurückzuführen sein sondern kann auch auf den gemeinsamen Ursprung (Verwandtschaft der Mellifera-Mellifera Ökotypen untereinander hinweisen. Die Züchter der Dunklen Biene sind jetzt am Scheideweg angekommen. Wir müssen jetzt entscheiden, ob wir die Linien erhalten wollen (oder überhaupt noch ausreichend Bestände haben, damit wir die verschiedenen Ökotypen erhalten können) oder eine Dunkle Einheitsbiene züchten. Dabei geht es nicht um den Namen Sbg. Alpenland, Braunelle oder Nigra AiG, sondern um eine in Jahrhunderten an die Flora angepassten Ökotyp, der sich auf die regionale Pflanzen Sträucher und Bäume und deren Bestäubung spezialisiert hat und dadurch für die Erhaltung unserer regionalen Flora im Gebirge verantwortlich ist.

Frau Dr. Soland (sie macht in der Schweiz die DNA Proben) schreibt mir am 7. Februar 2012.

„Wir ziehen grundsätzlich nur Königinnen nach, die eine Wahrscheinlichkeit von 90% aufweisen reinrassige Mellifera zu sein. Die 90% stehen nicht etwa nur im Gegensatz zu Carnica sondern auch zu F1-Hybriden und sogar zu Rückkreuzungen...“

Grafik Balken 1 Schweiz, laut Soland nur 90 % Mellifera, da 9'7 % andere Mellifera und 0.3 % Carnica. Per Kryger von der Aarhus Universität in Dänemark würde das mit 99'7 % Mellifera ausweisen. Siehe Balken 2 bis 5:



Bei dieser Grafik sieht man sehr genau, dass Mellifera nicht gleich Mellifera ist.

(Diese detaillierte genetische Kennzeichnung nach drei Ökotypen der dunklen Biene ist uns bisher nur von den DNA-Untersuchungen von Kryger (Dänemark) bekannt. Von den anderen Instituten kennen wir nur die Trennung zwischen Unterarten der westlichen Hönigbiene. Vermutlich war diese Unterscheidung bisher nicht gefragt oder es fehlen die nötigen Marker zur detaillierten Unterscheidung)

Die Nigra AiG und Salzburger Alpenland sind beide bei 99+-% Apis-Mellifera-Mellifera Anteil, morphologisch CI, HI, und DI im Melliferabereich, also nicht zu unterscheiden, und genetisch nach einer weiteren DNA Analyse von der UNI München doch sehr eigenständig. Paart man nun eine Nigra Salzburger Alpenland Königin mit Drohnen vom Stamm Nigra AiG, findet laut Soland genetisch eine Hybridisierung statt, die aber nur über eine DNA Analyse zu erkennen ist. Morphometrisch ist, wenn beide reine Apis Mellifera Mellifera sind kein Unterschied erkennbar.

Ob Kreuzungen zwischen verschiedenen Ökotypen der Apis Mellifera Mellifera als Hybrid gelten, ist nicht definiert und gilt als Diskussionsbasis.

Wir haben 2011 innerhalb der AMZ Züchtergruppen sechzig ausgewählte Königinnen für Prüfvölker getauscht. Eine DNA Analyse für diese Völker ist natürlich eine Kostenfrage. Denn eine DNA Probe kostet in der Schweiz ca. € 100.- und würde uns ca. € 5000 kosten.

Derzeit haben wir an der Ludwig Maximilian Universität in München 6 Proben von verschiedenen Züchtern (2010/5) zur DNA-Analyse laufen. Darunter auch eine Kontrollgruppe nordischer Herkunft. Das Königin Zuchtbuch ist auch bei >Beebreed< in der Datenbank für Zuchtwertschätzung angemeldet. Laut Soland wäre diese Königin aber F1 weil sie auf der Belegstelle S6 mit reinen DNA geprüften Drohnen begattet wurde, die aber von einem anderen Stamm (Sbg. Alp.) Zuchtbuch Nr. 99-1-11/07 waren. Bin schon Neugierig, wie sich das auf die DNA-Analyse auswirken wird.

Ich finde es schade, dass wir derzeit keine Möglichkeit haben an der Aarhus Universität (Kryger) in Dänemark DNA- Analysen zu machen. Es wäre für die vom Aussterben bedrohte Dunkle in Österreich sehr hilfreich. Noch hilfreicher wäre es, wenn wir in Österreich selbst ein Labor hätten, das DNA Proben nach dem Dänischen (Kryger) Programm durchführen könnte.

Dieser Beitrag kann als Diskussionsbeitrag zum Thema genetische oder morphologische Beurteilung dienen.

Da die DUNKLE Biene mit der morphologischen Methode recht gut von den anderen Unterarten zu unterscheiden ist, ist

die dzt. Meinung in der AMZ wohl eher für eine Kombination der beiden Methoden.

Für Belegstellenvölker die teure DNA Prüfung, für die Züchter eher die preiswertere und einfachere morphologische Untersuchung. Auch für Vorkörungen muss die morphologische Untersuchung reichen.

Sehr wichtig erscheint uns, die DNA geprüften Völker in die Beebreed-Datenbank aufzunehmen und zu dokumentieren. Dann kann man sich bei den Nachzuchten auf Kontrolluntersuchungen beschränken.

Termine 2012

Nächstes AMZ Treffen: Sa. 17. März 2012 in St. Veit im Pongau

Erste Belegstellenauffahrt 27. Mai

Königinnenmarkt mit Belegstellenjubiläum 24. Juni

SICAMM-Konferenz 2012
findet statt **vom 31. August bis 4. September 2012** an der Landwirtschaftlichen Schule Plantahof in Landquart/Graubünden.
Simultanübersetzung in Deutsch.

Zuchtwertschätzung 2011

Ab sofort sind die Zuchtwerte von 2010 bei >www.beebreed.eu< abrufbar. Die Zuchtwert-Bandbreite ist diesmal sehr hoch. Von 76 bis 127 Gesamtzuchtwert. Näheres beim Frühjahrs-Treffen am 17. März. Im letzten Mitteilungsblatt findet ihr auch die Züchter-Nummer der Mitglieder im AMZ.

Arbeiten an den Prüfvölkern

Eingeben in Datenbank

Mit dem Reinigungsflug beginnt wieder die Arbeit auch an den Prüfvölkern. Unter Eigenschaften ist in der vierten Zeile die Winterfestigkeit einzutragen. Diese ist am besten nach dem Reinigungsflug festzustellen.

Die Eingabe der Daten für die Zuchtwertschätzung ist für die Völker mit Königinnen aus 2011 schon ab Anfang März mit Freigabe für Zuchtwertschätzung möglich. Bitte nicht vergessen die Freigabe links unten anklicken.

Zu beachten bei Abstammung: Königin (1a) Züchter und Zuchtbuch Nummer eingeben wo die Leistungsprüfung stattfindet. Bei Linie auf Mutter 2a achten.

Mutter (2a) Züchter und Zuchtbuch Nummer des Züchters.

Bei Anpaarung Nr. des Vätervolkes von der Zuchtkarte eintragen.

Beispiel:

LV,	Züchter,	ZB Nr.,	Jg.,	Linie,	Gen.folge
(1a)	99	12	1	2010	1 4
(2a)	99	3	1	2006	
(4a)	99	1	11	2007	

Die erste Arbeit an den Prüfvölkern im Frühjahr, während der Salweidenblüte ist die Erhebung des Abfalls der Varroa Milben in 28 Tagen und die Eintragung in das NEUE Zuchtbuch, oder gleich in die Datenbank >beebreed< unter Dateneingabe für die Zuchtwertschätzung Varroamilbe >28 Tage Abfall< einzutragen.

Mit der ersten Schleuderung ist der nächste Arbeitsgang für die Zuchtwertschätzung erforderlich. Der Honigertrag muss gewogen werden, und in die AMZ Stockkarte, AMZ Zuchtbuch oder gleich in die Datenbank Beebreed eintragen. Unter Leistungsprüfung ist Stand eine Nr. einzugeben, dann die Ernte bis 15. 6. Für 2. Teiltracht von 16.6 bis 15.8. später wird bei uns wohl kaum eine Ernte

